

Genaologischer Bericht
über den Ursprung des Geschlechts Lube.

Eine zum Teil adlige Familie ursprünglich im Herzogtum Bremen, allwo sie unter diejenigen gehörte, so auf der Gerste gewohnt.

Rushard führt in seinem *Momentis Nobil. Bremens* aus den ältesten Zeiten zuerst "Lube von Wulfenau".

H. v. Lube auf Fehlfantz in Pommern, tat sich Anno 1687 als Kgl. Schwedischer Major hervor. Um das Jahr 1716 waren Christoph, Gürgen Lube als Kgl. Schwedischer Land Rat und Detlev Lube, als Kgl. Dänischer Obrister und Kommandant zu Oldenburg und Delmenhorst bekannt.

Sibrand Lube ein berühmter Professor der Gottesgelahrtheit, geboren im Jahr 1556 zu Langworden in Friesland, ward im Jahre 1582 ausserordentlicher Prediger in Emden, kam aber im Jahr 1584 als Hofprediger nach Friesland, unter dem Verspruch, dass er bei der neu zu errichtenden Universität Framker Professor der Gottesgelahrtheit werden sollte, so auch im Jahre 1585 erfolgte. Seine Lehrmeister waren Schindler, Bega, Casaubonus und andere berühmte Männer gewesen, und er war einer der grössten Controversisten seiner Zeit. Er war auch einer der angesehensten Theologen auf der Synode zu Dordrecht und starb zu Framker, nachdem er wohl 40 Jahre die Gottesgelahrtheit daselbst gelehrt, den 21. Januar 1625.

Beschreibung über
das Wappen des Geschlechts L u b e.

Das Wappen befindet sich in der grossen europäischen Wappensammlung "Medings Nachrichten" III. 500 und hat folgende Gestalt:

Der rote Schild führt zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln einen goldenen Stern. Über dem gekrönten Helm erhebt sich ein goldener Löwe, zwischen vier goldenen Kornähren. Die Helmdecken sind rechts golden und schwarz, links golden und rot.